

## BeRUfung-

ein Gottesdienst mit den Konfirmand:innen aus Wald und Trogen

Die Konfirmand:innen aus Wald und Trogen, Alessia, Joline, Laura, Ladina, Leonie, Mateo, Patrick und Matteo haben den Gottesdienst am 18. Januar in der Kirche Trogen gestaltet. Das Thema lautete: „Berufung: Für was würde ich alles stehen und liegen lassen?“

Der Zolleinnehmer Levi sitzt hinter der Barriere, als Jesus ihn beruft. Levi ist materiell gut abgesichert durch seinen Beruf, aber gesellschaftlich völlig isoliert. Schützt ihn die Barriere? Oder hindert sie ihn? Schaut er gerade sehnsüchtig über sie hinweg, als Jesus ihn ruft? Levi steht auf, lässt alles zurück und folgt dem Ruf. Die Jugendliche machten sich Gedanken darüber, wofür sie alles stehen und liegen lassen würden: für ihre Familie, ihre Freundin, ihren Freund, ihre Kollegen und Kolleginnen, ihre zukünftige Lehrstelle, die Musik, den Sport, aber auch, um sich gegenseitig und in der Familie zu helfen und für den Frieden in der Welt. Im Chor der Kirche hatten sie mit Absperrbändern zwischen Säule und dem Umfassungsgitter des Taufsteins eine Barriere aufgebaut. Sie stellten sich hinter die Barriere und sagten, was sie abhält von dem, wonach sie sich sehnen: die Angst, verletzt zu werden, der Respekt vor dem Bewerbungsgespräch, mangelndes Selbstbewusstsein. Die Jugendlichen kletterten über die Barriere, gingen unter ihr durch, halfen sich gegenseitig, trugen einander darüber hinweg.

Womit überwinden sie die Barrieren im Alltag? „Ich übe, mutig zu sein.“ „Vorbereitung ist alles.“ „Ich motiviere mich mit Musik.“ „Ich traue mir zu, es zu tun. Ich muss auch keine Angst haben, denn es passiert nichts Schlimmes.“

Die Konfirmand:innen nahmen ein Glas voller Zeitungspapier. Das zerknüllte Altpapier stand für alles, was sie hindert. Sie benannten, was sie nicht in ihrem Leben haben wollen, und jeder und jede nahm ein Zeitungsknäuel hinaus. So entstand Platz für Neues. Mit

was sollte das leere Glas nun gefüllt werden? Ein Leben mit... Sie setzen ihre Edelsteine hinein als Zeichen für das, was sie in ihrem Leben wichtig und kostbar ist. Auch die Gottesdienstbesucher:innen durften, angeleitet durch die Konfirmand:innen, grosse vollgestopfte Gläser leeren und dabei sagen, was sie als störend und hinderlich erleben, und den neu gewonnenen Platz mit Murmeln füllen als Zeichen für das, was sie in ihr Leben hineinnehmen wollen.

Susanne Schewe und ich danken den Konfirmand:innen für ihren grossen Einsatz, ihre Beiträge und ihre Offenheit. Ebenso danken wir Elisabeth Eugster für das Orgelspiel und Monika Mumenthaler für den Mesmerinnendienst.

Wollen Sie auch einen Gottesdienst besuchen, den die Jugendlichen mitgestalten? Dann merken Sie sich den 11. Mai vor. Dann findet die Konfirmation von Frédéric, Elea, Ladina, Leonie, Matteo, Patrick und Mateo und der Zwischenhalt auf dem Weg zur Konfirmation von Aisha, Alessia, Joline und Laura in der Kirche Wald statt.

Text: Doris Engel Amara

Fotos: Monika Mumenthaler